

mit dem vom Jahre 1079 nicht eine und dieselbe Person sein können? Dass Graf Otto dem Geschlechte der Grafen von Bregenz angehört habe, hat sehr viel Wahrscheinliches, zumal wir bald darauf im Jahre 1095 Ulrich Grafen von Bregenz, den 1097 verstorbenen Stifter des Klosters Mehrerau, und dessen Sohn Rudolf, den Letzten († um 1157) dieses Hauses, in vier Urkunden ¹⁾ für das Kloster Pfäfers in den Jahren 1110, 1125 und 1139 als Grafen in Curvalia und in *pago Retia curiensi* kennen lernen, denen ihre Erben, die nachherigen Grafen von Montfort und Werdenberg, im Besitze dieser Grafschaften nachfolgten.

Da Baron v. Hormayr und nach ihm Sebastian Kögl ²⁾ und Andere die Grafen von Tirol von des erwähnten Grafen Otto von Churrhätien Söhnen (?) abstammen lassen, so muss ich einen Theil des Diplomes vom 12. Juli 1050 dem Leser zur Beurtheilung vorlegen. Bei v. Hormayr ist die Hauptstelle aus demselben zuerst in dessen Beiträgen zur Geschichte Tirol's im Mittelalter 1804, Bd. I, 175, dann etwas besser in den Wiener Jahrbüchern der Literatur, Bd. IV (1818), im Anzeigebatte, S. 16, abgedruckt, wo es von dieser Schenkung an das Hochstift Chur heisst: „— *cum consensu praedicti Ottonis Comitis, et Rudolphi, Eginonis, et filiorum eius, alterius Eginonis, Gerumberti (!) Adalberonis, et caeterorum conprouincialium etc.*“ und dann zum Schlusse: „Hier erscheint Graf Otho mit seinen Söhnen Eginno, Adalbert, Gerung oder Gerumpert, die ihm bald darauf, und wie es scheint, Gerung im Vinschgau, Eginno und Adalbert hingegen in den Comitaten des Oberrhein- und Gotteshausbundes gefolgt sind.“ In seinen sämtlichen Werken Bd. I, 343, sagt derselbe von dieser Urkunde: „— insonderheit findet sich die Stelle: *in Comitatu Ottonis, Rudolphi et Eginonis, filiorum que Ottonis, alterius Eginonis, Gerumberti et Adalberonis*“ gar nicht in den echt scheinenden Abschriften,“ weist auf das Dasein zweier Ottonen in Churrhätien und eines dritten im Linzgau, d. i. Otto von Buchhorn, hin und lässt dann die Abstammung der Grafen von Tirol ganz fallen.

In dem sorgsamem Abdrucke bei v. Mohr, Nr. 92, lautet diese Stelle: „— *cum consensu praedicti Ottonis comitis. et Rudolphi. Eginonis et filiorum eius. alterius Eginonis. Hunberti. Adelberonis, et caeterorum conprouincialium.*“ Die andere Interpunction gibt einen andern Sinn. Bezieht sich *et filiorum eius* nicht zunächst und am natürlichsten auf Eginno? Rudolf und Eginno halte ich für die gleichzeitigen Grafen von Achalm, die hier begütert waren; und wir finden auch in diesem Geschlechte zu dieser Zeit einen jüngern Eginno, dessen kinderlose Witwe Sophia sich dann mit dem Grafen Konrad von Habsburg vermählte ³⁾. Gerung oder Gerumbert, und Adalbert verwandeln sich in Hunbert und Adalbero! Da bald darauf im Vinschgau Gerung als Gaugraf erscheint, so muss dieser aus Hunbert verrenkte Gerumbert und dann im Prokrustesbette verstümmelte Gerung dem Freiherrn v. Hormayr als Brücke dienen, um seine Grafen von Tirol von diesem sohnlosen Otto etc. herkommen zu lassen. In der, in den Monum. Boic. Vol. XXIX, Nr. CCCCXXIV, pag. 199, dann in v. Hormayr's Beiträgen etc. Bd. II, Cod. probat. Nr. XXVI, gedruckten Urkunde ddo. Nürnberg am 13. Juni 1077, laut welcher K. Heinrich IV. dem Bischof Altwin zu Brixen Schlanders im Vinschgau etc. schenkt, heisst es: „— *situm in pago Finsgowe in comitatu Gerungi*“ — und so auch daselbst Nr. CCCCXXV, und bei v. Hormayr Nr. XXVII, in einer Urkunde aus Passau vom Jahre 1078, kraft welcher derselbe Kaiser dem genannten Bischof all das im Passeir schenkt, was der ihm (dem Kaiser) feindliche und geächtete Herzog Welf I. (IV) dort besessen hat: — „*in comitatu Gerungi et in comitatu Friderici*“ ⁴⁾, welcher Friedrich ein

¹⁾ Die Regesten der Benedictiner Abtei Pfäfers etc. von Karl Wegelin. Chur 1850, Nr. 29, 31, 38 und 42; vgl. v. Mohr Nr. 103, 106, 114 und 121; dann zur Lösung mehrerer Zweifel s. meine früheste Kunde über den Bregenzerwald und die Stiftung des Klosters Mehrerau etc. in den Wiener Jahrb. der Literatur, Bd. CXVIII, im Anzeigeb. S. 6, Anmerk. 3 und S. 17.

²⁾ Kögl in seiner Stammtafel der Grafen von Tirol in Chmel's Notizenblatt für österr. Geschichte und Literatur. Wien bei Beck 1843, Nr. 2.

³⁾ Die Stammtafel dieses 1098 im Mannsstamme erloschenen Geschlechtes von Achalm s. in Stälin I, 564, vgl. II, 452 und 454, dann bei v. Mohr zu Nr. 101, S. 145.

⁴⁾ „— *sancto Ingemino praefatae sedis Brixinensis tutori invictissimo quidquid Welfo dux dum erat dux nostro dono et nostra gratia habuit in pago PASSIR nominato. situm in comitatu Gerungi et in comitatu Friderici, cum omnibus appendiciis. in alpibus et in alpinis pascuis etc. in proprium tradidimus. tradendo firmavimus.*“